Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 150. Halle a. d. Saale, Freitag, den 30. März 1906.

Deutsches Reich.

Dementierte Krisengerüchte.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In einer Reihe von Blättern werden wieder einmal sogenannte Krisengerüchte verbreitet. Es ist nicht nötig, alle Einzelheiten dieser, auf ganz willkürlichen und falschen Voraussetzungen fußenden Angaben zu widerlegen. Wir begnügen uns, zwei Behauptungen herauszugreifen. In der „Deutsch. Reichsztg." lesen wir unter dem 27. d. M.: „Wir waren in der Lage, zuerst mitzuteilen, daß der Kaiser zum Fürsten Bülow geäußert hat, er möge nur selbst auch abtreten, wenn er nicht die Schaffung eines selbständigen Reichskolonialamtes erreiche. Diese Aeußerung ist authentisch." Diese Aeußerung ist im Gegenteil frei erfunden. Der Reichskanzler hat aus dem Munde Sr. Majestät nie derartiges gehört. In demselben Artikel heißt es weiter unten wie folgt: „Als der Erbprinz Ernst von seiner Regentschaft frei wurde, sagte der Kaiser zum Reichskanzler: „Erno erziehen wir uns als künftigen Reichskanzler.'" Auch hier handelt es sich um eine Erfindung, die aus völliger Unkenntnis der in Frage kommenden Verhältnisse und Personen hervorgegangen ist. Wir hoffen, daß diese Feststellungen dazu beitragen, alle politisch ernsten Blätter von der Beteiligung an dem Unfug abzuhalten, der mit sogenannten Krisengerüchten getrieben wird."

v. Buddes Rücktritt?

Das „B. T." erfährt, daß das schwere Leiden, an welchem Staatsminister v. Budde erkrankt ist, diesen veranlassen werde, in allernächster Zeit seinen Austritt aus dem Staatsdienste zu nehmen.

Bebel als Landtagskandidat.

Für die durch den Tod des Berliner Stadtschulrats Dr. Zwick notwendig gewordene Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Berlin 3 werden die Sozialdemokraten, dem „B. T." zufolge, Bebel als Kandidaten aufstellen.

Zur Einigung der Liberalen.

Es war zu erwarten, daß nach dem Hinscheiden Eugen Richters die Einigungsbestrebungen im deutschen Liberalismus aufs neue einsetzen würden, und wenn diesem Streben im Wahlfeldzuge des übernächsten Jahres schon Früchte winken sollen, wird es allerdings Zeit, daß alle, die es angeht, der praktischen Verwirklichung des theoretisch so oft schon gebilligten Gedankens näher treten. Von sehr gesunden realpolitischen Erwägungen aus geht nun die Zuschrift eines Mitgliedes der Freisinnigen Vereinigung an die „Vossische Zeitung" an das Thema heran, und es ist sehr beachtenswert, daß die „Freie Deutsche Presse", das Parteiblatt der Freisinnigen Volkspartei, sich mit den Grundgedanken der Zuschrift einverstanden erklärt. Diese Grundgedanken lassen sich dahin zusammenfassen, daß zunächst von einer Verschmelzung der nun einmal bestehenden liberalen Gruppen keine Rede sein könne. Jeder Versuch würde fehlschlagen und das Gegenteil bewirken. Hoffnungslos fehlgeschlagen sei auch der Versuch eines Teiles der Freisinnigen Vereinigung unter Barths Führung, mit Hilfe der Nationalsozialen dem Liberalismus ein solches Programm zu geben, daß unter Verzicht auf die Nationalliberalen ein näheres Verhältnis zu den Sozialdemokraten gewonnen werden könne. Ein solcher „Block der Linken" nach französischem Muster lasse sich in Deutschland nicht bilden. Man müsse das Problem also auf einem andern Wege zu lösen suchen, und für diesen müsse das liberale Wahlkartell von 1881 vorbildlich sein, das damals — nach der Schutzzollgesetzgebung und dem Friedensschlusse der Regierung mit den Ultramontanen — einen großen Erfolg gehabt habe. Wenn seitdem die Sozialdemokratie aus einer schwachen zu einer nur allzu mächtigen Partei herangewachsen sei, so liege hierin nur ein Grund mehr, jenes alte Kartell heute wiederaufleben zu lassen. Die Zuschrift legt endlich die Auflösung des Kartells und im Zusammenhange damit die Verluste der liberalen Parteien bei den folgenden Wahlen dar, um mit folgenden Sätzen zu schließen:

Damit ist deutlich der Fingerzeig gegeben, was die Liberalen fortan tun sollten. Dem Phantom des Zusammengehens mit den Sozialdemokraten wird kein nennenswerter Bruchteil von ihnen nachlaufen. Wer das tut, der stößt die große Mehrheit vor den Kopf. Die Nationalliberalen sind der Annäherung auf gemeinsamer liberaler Grundlage viel zugänglicher als damals. Die Heeres- und Flottenfragen haben manches von ihrer Schärfe verloren. Die Mahnungen zur Einigkeit werden durch den Ernst der Sachlage bedeutend verstärkt. Nur in dieser Richtung kann das Heil für die gemeinsame Sache liegen. Hoffen wir, daß man das alleitig erkennt. Auf widerstrebende kleine Gruppen kann dabei keine Rücksicht genommen werden. Und wenn frühere Jünger des Herrn Stöcker, die einstweilen in der freisinnigen Vereinigung überwintern, dann zum Wanderstabe greifen, um weiter zu einer andern Partei zu pilgern, um so besser. Denn um so eher wird damit bei ihrem Ausscheiden das erstrebte Zusammengehen der liberalen Gruppen möglich werden.

Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: Wir glauben nicht, daß für den Fall, daß diese Anschauungen in den beiden freisinnigen Parteien sich als die vorherrschenden und ausschlaggebenden erweisen, auf nationalliberaler Seite dem Zusammenschluß der Liberalen auf diesem Wege Hindernisse entgegengestellt würden.

Die Steuerkommission des Reichstages

setzte gestern die Beratung der Zigarettensteuer fort und beschloß unter Annahme des Amendements Held den § 7 folgendermaßen zu fassen:

Wer gewerbsmäßig Zigarettentabak, Zigaretten, Zigarettenhüllen oder -Blättchen herstellt, hat dies vor der Eröffnung des Betriebes unter Bezeichnung der Erzeugnisse, deren Herstellung beabsichtigt ist, der Steuerbehörde schriftlich anzuzeigen. Gleichzeitig ist eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume, sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar angrenzenden Räume vorzulegen. Die gewerbsmäßige Herstellung von Zigarettentabak und Zigaretten darf nur in den angemeldeten Räumen erfolgen.

Sodann wurde eine Zentrumsresolution angenommen, nach der der Bundesrat ersucht werden soll, für die Herstellung der Zigaretten durch Heimarbeiter auf Grund der Gewerbeordnung Bestimmungen zu erlassen. Staatssekretär Frhr. v. Stengel bemerkte, er glaube erklären zu können, daß der Bundesrat diese Resolution prüfen und soweit sich das Bedürfnis ergäbe, im Interesse der Zigarettenarbeiter in Ausführung der Gewerbeordnung weitere Bestimmungen zu treffen, alsbald das Erforderliche verordnen werde. Die §§ 8 bis 12 wurden mit unerheblichen Aenderungen angenommen. Die Beschlußfassung über die §§ 13, 14 und 15 wurde dann zunächst ausgesetzt, worauf die nächsten Paragraphen mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt wurden. § 26 wurde zurückgestellt; § 27, die Schlußvorschrift, wurde angenommen. Hierauf ging die Diskussion zu § 13 zurück. Der Paragraph wurde mit einem Amendement Held angenommen, welches lautet:

Bei den Fabriken sind die Steuerbeamten befugt, von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr sofort Einlaß zu verlangen, falls die Fabrik geschlossen ist. Der § 14 wird angenommen. Zu § 15 wird Absatz 2 auf Antrag Held dahin abgeändert, daß zur Anzeige nur verpflichtet sein soll, wer als Verkäufer Kenntnis von unvorschriftsmäßiger Verpackung usw. erhält.

Hierauf vertagte sich die Kommission auf heute.

Die Diätenvorlage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Die vom Reichskanzler eingebrachte Vorlage wegen Gewährung einer Entschädigung an die Reichstagsmitglieder ist im preußischen Staatsministerium in kommissarischen Verhandlungen eingehend beraten worden. Diese Verhandlungen sind nunmehr abgeschlossen. Die Vorlage ist im Entwurf fertiggestellt. Am Sonnabend dieser Woche wird sie dem Staatsministerium zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden. Es steht zu erwarten, daß nach der Zustimmung des Bundesrates eine entsprechende Vorlage in kürzester Frist an den Reichstag gelangt.

Gegen die Schulvorlage.

Der Professorenprotest gegen die Schulvorlage wurde von dem Rektor Professor Althaus und Professor Knote in Göttingen nicht mit unterzeichnet.

In einer von Lehrern zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Bürgerschaft in Erfurt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Merten als Redner auftrat, wurde Stellung gegen den Schulgesetzentwurf genommen, der als eine große Gefahr bezeichnet wurde. Die Versammlung forderte die Ablehnung des Entwurfes.

Die Militär-Pensionsgesetze.

Der Entwurf des Reichshaushaltsetats sah die erhöhten Pensionsbezüge vor, die infolge des Militärpensionsgesetzes zu erwarten sind. In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern seitens der Referenten geltend gemacht, daß dieselben in den Etat nicht aufgenommen werden könnten, da bis zur dritten Lesung des Etats die Militärpensionsgesetze noch nicht verabschiedet sein würden und die entsprechenden Summen also nicht in den Etat gesetzt werden könnten. Die Kommission erklärte sich damit einverstanden, jedoch wurde von allen Seiten betont, daß die Beratung der Militärpensionsgesetze schleunigst in Angriff zu nehmen und ihre Verabschiedung in der gegenwärtigen Session jedenfalls zu bewirken sei.

Eine Reinigung der Kolonialverwaltung

in Berlin und draußen in den Kolonien von allen ungeeigneten Elementen verlangt die „Germ." als Vorbedingung zu der Wiederkehr des geschwundenen Vertrauens. Der Erbprinz zu Hohenlohe mache „den Eindruck eines aufrichtigen Mannes, der betreibt ist, Abhilfe in der Kolonialverwaltung zu schaffen; man befürchtet jedoch, daß er unter dem Einfluß seiner außerordentlich routinierten Mitarbeiter die Verwaltung nicht aus dem Sumpf, in dem sie jetzt steckt, wird herausziehen können. Aeußerungen, wie die vor wenigen Tagen in der „Kölnischen Zeitung" erfolgten, lassen darauf schließen, daß die Herren, welche die Kolonialgeschäfte unter dem willensschwachen Direktor Dr. Stübel tatsächlich geführt haben, schon jetzt mit dem Erbprinzen von Hohenlohe „aufreden" sind und ihm ihr „Vertrauen" schenken wollen. Dann würde alles beim alten bleiben, und die gleichen Herren, welche unter Dr. Stübel alles so vortrefflich besorgt haben, würden auch fernerhin unter der Leitung des neuen Herrn die Zügel in der Hand behalten und ihre „Grundsätze" zur Geltung bringen können." Als diejenigen Beamten der Zentralverwaltung, denen man kein Vertrauen weiter schenken könne, bezeichnet das Berliner Zentrumsblatt „die Herren Geh. Reg.-Rat Rose, welcher die Mißhandlungen der Eingeborenen, und Geh. Rat König, welcher die Beamtenmißwirtschaft in Schutz nahm, und Geh. Rat Seitz, dem die Aufgabe zufiel, die famosen Geschäfte mit der Firma Tippelskirch zu verteidigen." Interessant ist noch die Bemerkung der „Germania", daß sie aus zuverlässiger Quelle mitteilen könne, dem Abg. Dr. Paasche sei tatsächlich der Posten als Unterstaatssekretär des Kolonialamts angeboten worden, er habe aber darauf verzichtet — wie das Zentrumsorgan annimmt, infolge der Schwierigkeit, mit dem bisherigen Beamtenapparat weiter zu wirtschaften.

Aussperrung in der Metallindustrie.

Der Verband der Metallindustriellen in Dresden hatte bekanntlich aus Anlaß des bei der Firma Biesolt & Locke in Meißen von den Monteuren provozierten Streiks die Sperrung sämtlicher dem Verbande angehörender Fabriken angedroht, falls die Arbeiter bis zu einem bestimmten Termine die Arbeit nicht wieder aufnehmen würden. Da dieses nicht geschehen ist, hat die Generalversammlung jetzt einstimmig beschlossen, sämtliche organisierte Metallarbeiter aus den Betrieben auszusperren, und zwar spätestens am 4. April. Die nichtorganisierten Arbeiter sollen entschädigt und, wo es angängig ist, weiter beschäftigt werden. Von der Aussperrung in der Kreishauptmannschaft Dresden werden 12—13,000 Arbeiter betroffen. Der Verband der Metallindustriellen gibt in einer Erklärung die Beweggründe kund, die ihn zu dem Beschlusse der Arbeiteraussperrung getrieben haben. Unter dem Schutze der Sozialdemokratie hätten sich Fachvereine geblibet mit dem Ziele, den sozialistischen Gedanken auf wirtschaftlichem Gebiete durchzusetzen und die Herrschaft zu erlangen. Diese Fachvereine hätten die Taktik eingeschlagen, die industriellen Betriebe einzeln der Reihe nach zu unterwerfen und den einzelnen Betrieb wiederum durch Ausstand einer verbindenen Branche lahm zu legen. Dieser Vorgang hätte sich auch bei dem Streik in der Fabrik von Biesolt & Locke in Meißen gezeigt. Da derartigen Umsturzbewegungen nur mit vollkommener Solidarität und großen Opfern entgegengetreten werden könne, habe der Verband einstimmig den vorliegenden Aussperrungsbeschluß gefaßt.

Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller

beabsichtigt, zur Ergänzung ihrer Alters- und Invaliditätsversorgung die Errichtung einer Witwen- und Waisenkasse. Für die Bildung eines Gründungsfonds soll der Ertrag einer für ganz Deutschland berechneten Lotterie dienen, die von der bayerischen Regierung bereits genehmigt worden ist. Durch allerhöchsten Erlaß vom 5. März ist nunmehr auch die Genehmigung zum Vertrieb der Lose im Königreich Preußen erteilt worden. Nachdem die Errichtung der Witwen- und Waisenkasse durch das Zustandekommen der Lotterie gesichert ist, werden die Vorarbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden.

Parlamentarisches.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Debatte am Mittwoch über die an die Kommission zurückverwiesenen Positionen aus dem Etat für Südwestafrika zur baulichen Unterhaltung der Mole und der neu errichteten Landungsbrücke bei Swakopmund und zur betriebsfähigen Wiederherstellung der Hafenanlage, insbesondere für den Baggerbetrieb, fortgesetzt. Schließlich werden auf einen Antrag des Abg. Grafen v. Oriola (ntl.), zu dem Erbprinz zu Hohenlohe seine Zustimmung erklärte, folgende Summen bewilligt: zur baulichen Unterhaltung der Mole bei Swakopmund, zum Betrieb des dortigen Steinbruches und zur Ausführung von Pellungen im Hafen 130,000 Mark, für Baggerungen 200,000 Mark, zur Verlängerung und Unterhaltung der Landungsbrücke 100,000 Mark, zu Vorarbeiten für Verbesserung der Landungsverhältnisse, insbesondere zur Ermöglichung einer Konkurrenz für den Bau einer Hafenanlage durch Privatunternehmer 200,000 Mark. — Hierauf wurde, wie schon kurz gemeldet, der Antrag des Abg. Grafen v. Oldenhusen, die Zuckerverbrauchsabgabe von 14 auf 10 Mark zu ermäßigen, angenommen, nachdem Direktor Kühn die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß die Einnahmen aus der Zuckersteuer demnächst steigen und den Etatansatz von 130 Millionen Mark erreichen werden. Die Finanzverwaltung stehe dem Antrage sympathisch gegenüber, befürchte aber doch einen Ausfall von 30 Millionen Mark.

— Die Freisinnige und die Deutsche Volkspartei haben eine Resolution eingebracht, die den Reichskanzler ersucht, im Anschluß an die vom Reichstage mit Beschluß vom 21. März 1905 geforderte Reform des Reichsmilitärstrafgesetzbuches im Interesse einer energischen Bekämpfung der Militärmißhandlungen zu veranlassen, daß auch die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Soldaten einer neuerlichen gründlichen Revision im Sinne der Erleichterung der Beschwerden der Soldaten gegen mißbräuchliche Anwendung der Dienstgewalt unterzogen werden.

— Das polnische Wahlkomitee für Schlesien stellte als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Beuthen-Tarnowitz den Chefredakteur Napieralski vom „Katolik" auf.

Versicherungswesen.

— Die Versicherungskommission des Reichstags setzte am Mittwoch die Beratung bei dem § 189 (Ausschließung der öffentlichen Sozietäten von dem Versicherungsgesetz) fort. Der Paragraph wurde schließlich in der Abstimmung nach der Regierungsvorlage angenommen. Eine Resolution Böttger wurde bis nach Beendigung der zweiten Lesung zur Abstimmung zurückgestellt. Sie hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher etwaige Mißstände bei den nach Landesrecht errichteten öffentlichen Anstalten beseitigt. Ein solches Gesetz für die öffentlichen Anstalten hat zugleich mit dem Gesetz über den Versicherungsvertrag in Kraft zu treten." Der Rest des Gesetzes sowie die sechs Artikel des Einführungsgesetzes zu dem Gesetz über den Versicherungsvertrag wurden unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen.

Arbeiterbewegung.

— Die den freien Gewerkschaften in Nürnberg angehörenden Arbeiter der Siemens- und Schuckert-Werke beschlossen, alle Ueberstunden zu verweigern. Den dieser Weisung Zuwiderhandelnden wurde die Ausschließung angedroht.

— Der Handelsminister hat die in der Eingabe vom 3. Januar d. J. von der Siebenerkommission der Bergleute im Ruhrrevier vorgebrachten Beschwerden betreffend eine neue Arbeitsordnung auf den Zechen in einer an die Kommission gelangten Zuschrift als unbegründet bezeichnet.

Versammlungen und Kongresse.

— In diesem Jahre findet kein internationaler Pressekongreß statt.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. Der heimkehrende Transport der abgelösten Besatzung „Falke" ist mit dem Dampfer „Syria" am 26. März in Sabanilla (Puerto Columbia) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach St. Thomas (Westindien) fortgesetzt. „Thetis" hat am 29. März von Dar-es-Salaam aus die Heimreise angetreten und läuft zunächst Kilindini und Aden an. „Panther" ist am 28. März von Santos nach Palermo gegangen. „Jaguar" ist am 28. März in Nanking eingetroffen und geht am 2. April von dort nach Tschikiang. „Luchs" ist am 29. März in Tsingtau eingetroffen. Der heimkehrende Transport des ostafrikanischen Marine-Infanterie-Detachements ist mit dem Dampfer „Prinz-Regent" am 29. März in Suez eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise über Port Said nach Neapel fortgesetzt.

Koloniales.

— Der junge Prinz Alwa hat vom Auswärtigen Amte die Aufforderung erhalten, zu Vernehmung in der Angelegenheit der Kamerunner Beschwerdeschrift nach Berlin zu kommen. Alwa wird zunächst von dem zuständigen Referenten für Kamerun, Legationsrat Gleim, empfangen. Von dem Aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060330012/fragment/page=0001

gange dieser Unterredung hängt es ab, ob Akwa auch eine Audienz bei dem Erbprinzen zu Hohenlohe haben wird.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung.")

78. Sitzung vom 29. März, 1 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesratstisch: Frhr. von Stengel, von Tirpitz, Dr. Nieberding u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für die Monate April und Mai 1906 (Etats-Notgesetz.)

Schatzsekretär Frhr. von Stengel begründet den Entwurf. Derselbe sei nötig, weil der Etat nicht rechtzeitig fertig werde. Das Notgesetz schließe sich im allgemeinen den früheren Notgesetzen an und weise nur einige Aenderungen auf, die in der Begründung angegeben seien. So wäre der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 200,000,000 im Wege des Kredits flüssig zu machen und zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 350,000,000 M. hinaus, Schatzanweisungen auszugeben. Hoffentlich werde bis zum Ende Mai nicht nur der Etat, sondern auch die Finanzreform fertig werden.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Frhr. von Richthofen (kons.) und Dr. Müller-Sagan (freis. Vp.) wird der Entwurf an die Budgetkommission verwiesen.

Sodann setzt das Haus die zweite Beratung des Marine-Etats fort.

Die dauernden Ausgaben werden ohne Debatte bewilligt, desgleichen der Rest des Marine-Etats.

Inzwischen ist der Reichskanzler Fürst von Bülow im Saale erschienen.

Die zu dem Marine-Etat eingegangenen Beamten-Petitionen um Gehalts-Aufbesserung werden teils als Material überwiesen, teils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichskolonialamts. Die Budgetkommission hat die verlangte Stelle eines Staatssekretärs mit 44,000 M. Gehalt gestrichen, die Stelle des Unterstaatssekretärs dagegen bewilligt und sein Gehalt von 20,000 auf 25,000 M. erhöht.

Hierzu beantragen die Abgg. Bassermann (nl.) und Graf Oriola (nl.), die Stelle des Staatssekretärs nach der Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Die Abgg. v. Normann (kons.) u. Gen. beantragen dasselbe.

Der Berichterstatter Abg. Dr. Spahn (Ztr.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Die Arbeiten des Kolonialamts hätten derart zugenommen, — die Zahl der Journalnummern sei von 12,900 auf 116,591 gestiegen — daß das Kolonialamt reorganisiert werden müsse. Mit einem Provisorium ginge es nicht mehr. Die Kommission hatte sich jedoch nicht davon überzeugen können, daß ein selbständiger Staatssekretär unbedingt nötig sei und hätte deshalb nur einen Unterstaatssekretär bewilligt.

Reichskanzler Fürst Bülow: Im Namen der verbündeten Regierungen und auch in meinem eigenen bitte ich Sie, der Vorlage der Regierung Ihre Zustimmung zu erteilen. Es handelt sich um eine wohlüberlegte Vorlage. Ohne Not soll man an unseren Reichsinstitutionen zwar nichts ändern, aber man darf deshalb doch nicht unbedingt nötige Aenderungen ablehnen. Auf die Bedeutung unseres Kolonialamts brauche ich wohl nicht hinzuweisen. Wir sind nun einmal eine Kolonialmacht geworden, die Verwaltung unserer Kolonien muß daher auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, wenn das deutsche Volk nicht mit Gut und Blut dafür bezahlen muß. Die bisherige Organisation unserer Kolonialverwaltung ist unzulänglich. Das kann ich ruhig sagen. Der Reichskanzler muß auch für die Verwaltung der Kolonien einen selbständigen Stellvertreter haben, wie für alle anderen Ressorts. Eine genaue Prüfung hat nun ergeben, daß der einzige gangbare Weg der ist, daß wir ein selbständiges Kolonialamt mit einem Staatssekretär an der Spitze haben müssen. Eine anderweitige Regelung, etwa eine Aenderung des Stellvertretungsgesetzes würde nur eine Masse von Konflikten zur Folge haben. So lange das Kolonialamt den Auswärtigen Amte unterstellt ist, muß es in allen Fragen nicht nur mit dem Direktor des Kolonialamts, sondern auch mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Fühlung haben. Das Räderwerk würde also kompliziert bleiben, der Reichskanzler würde nicht entlastet und das Ganze der Geschäfte würde wesentlich erschwert werden. Einer so gewaltigen Arbeit würde kein Staatssekretär mehr gewachsen sein. Mein Freund und Mitarbeiter, der frühere Staatssekretär von Richthofen, ist denn auch unter dieser Arbeitslast zusammengebrochen, er hat wiederholt die Kolonialabteilung den Nagel zu seinem Sarge genannt. Er war auch der einzige, der noch diese Arbeit leisten konnte, seinem Nachfolger wird dies nicht mehr möglich sein. Wie sehr die Arbeiten der Kolonialabteilung gewachsen sind, daß brauche ich Ihnen nach den eingehenden Darlegungen in der Kommission nicht mehr zu sagen. Der Leiter der Kolonialabteilung muß entlastet werden, er muß den Kopf frei haben für die großen Aufgaben unserer Kolonialpolitik, sonst sind Reformen nicht möglich. Wir wollen daher eine Reform in membris et in capite. Die Mehrkosten sind so unbedeutend, daß sie bei einer so wichtigen Frage gar nicht mitsprechen. Der Einwand, daß ein eigenes Kolonialamt die Geschäfte nur erschweren würde, ist unberechtigt; ich werde schon die Einrichtungen zu treffen, daß dies nicht geschieht. Ebenso ungerechtfertigt ist der Vorwurf, daß dadurch die Einheitlichkeit unserer auswärtigen Politik tangiert würde. Die Einheitlichkeit unserer auswärtigen Politik ist Sache des Reichskanzlers. Eine veraltete und ungeeignete Organisation unserer Kolonialverwaltung kann aber die besten Kräfte lähmen. Ich hoffe daher, daß das hohe Haus die Vorlage annehmen wird. Bemerken will ich noch, daß ich weder dem Hause noch einer Partei persönliche Motive unterschiebe. Ebenso falsch wie die Behauptung, daß eine Reichskanzlerkrisis besteht (Heiterkeit), ist die Nachricht, daß eine Partei aus persönlicher Animosität gegen das Kolonialamt ist. Ich wenigstens erkläre ausdrücklich, daß ich überall nur sachliche Motive voraussetze, und ich hoffe, daß meine Darlegungen Sie von der Notwendigkeit unserer Forderung überzeugt haben. (Beifall rechts.)

Abg. Bassermann (nl.) begründet seinen Antrag, den Staatssekretär zu bewilligen.

Abg. Bebel (Soz.): Wir sind entschieden gegen ein selbständiges Kolonialamt, dagegen hätten wir nichts gegen eine Erweiterung des Reichsamts des Innern, da es sich da um Förderung von Kulturaufgaben handelt. Das Kolonialamt wird zweifellos mit dem Auswärtigen Amt in Konflikt geraten. Ein selbständiges Kolonialamt birgt auch sonst die größten Gefahren in sich, da seine Aspirationen von einer sehr einflußreichen Stelle im Reiche Unterstützung finden würden. Die gegenwärtige Organisation reicht vollkommen aus. Man muß nur den richtigen Mann an die richtige Stelle stellen.

Referent Abg. Dr. Spahn (Zentr.) weist einen Ausdruck in der Rede des Abg. Bassermann als unbegründet zurück. Der Abg. Bassermann habe nämlich den Beschluß der Kommission einen Verlegenheitsbeschluß genannt.

(Schluß folgt in der Abendausgabe.)

Preußischer Landtag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung.")

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 29. März, 1 Uhr.

Am Ministertische: Delbrück, Frhr. v. Rheinbaben.

Zu Beginn der Sitzung sind 25 Mitglieder anwesend.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt.

Debattelos erledigt das Haus die Etats der Ansiedlungskommission und der Zentralgenossenschaftskasse.

Beim Etat des Finanzministeriums bemerkt

Minister Frhr. v. Rheinbaben, er habe gestern nur sagen wollen, daß auf manchen kulturellen Gebieten, namentlich auf dem des Eisenbahnwesens und der Dotationen der Westen früher besser weggekommen sei als der Osten. Die Dotationen seien damals nicht bemessen nach dem Bedürfnis, sondern nach dem Maß der vorhandenen Staatschaussee.

Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen regt zum Ausgleich der kommunalen Lasten die Bildung größerer Verbände oder größere steuerliche Leistungen seitens des Staates für die notleidenden Gemeinden des Ostens an. Es müsse unbedingt ein Ausgleich geschaffen werden. (Beifall.)

Oberbürgermeister Becker-Köln hat nichts gegen eine größere Unterstützung des Ostens einzuwenden.

Beim Etat der Verwaltung der direkten Steuern klagt

Graf Mirbach über zu hohe steuerliche Belastung des Grundbesitzes im Osten.

Minister Frhr. v. Rheinbaben: Der Osten hat durch die Miquelsche Steuerreform einen großen Vorteil gehabt.

Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim: Der Osten muß dagegen geschützt werden, daß er in dieser Weise diskreditiert wird, wie es hier geschieht. (Beifall.)

v. Buch meint, im Reichstag gewinne eine Partei immer mehr an Macht, die die Entrechtung der besitzenden Klassen erstrebe. Darum wäre es am besten, wenn die Reichsfinanzreform scheitere, auch auf die Gefahr hin, daß die Matrikularbeiträge und die Einkommensteuer erhöht werden müssen. (Beifall.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Wenn die Reichsfinanzreform scheitert, so müssen wir unsere Einkommensteuer um 50 bis 60 Prozent erhöhen. Das würde wohl lange Gesichter geben. Noch mehr als wir würden aber die kleinen thüringischen Staaten durch das Scheitern der Reichsfinanzreform belastet werden. Man wollte uns zwingen, eine Reichseinkommensteuer und eine Reichsvermögenssteuer einzuführen, wir haben das abgelehnt und nur die Erbschaftssteuer vorgeschlagen, die verhältnismäßig unschädlich ist. Wir müssen Opfer bringen und Konzessionen machen.

v. Buch: Die Konzessionen werden den Sozialdemokraten und den anderen demokratischen Parteien gebracht, die zum großen Teil aus Wahlrücksichten sich gegen die Heranziehung des Tabaks und des Bieres zur Steuer gewendet haben.

Schluß folgt in der Abend-Ausgabe.

Ausland.

Die Marokko-Konferenz.

Mittwoch vormittag verlet die Kommission in Algeciras die in enger Wechselwirkung stehenden Fragen des Zollzuschlages und der Spezialkasse, in die die Mehrerträge abzuführen sind, und deren Verwendung zur Ausführung öffentlicher Verbesserungen, sowie schließlich über die Vergebung von Konzessionen und Staatsaufträgen. Es gelang noch nicht, die Opposition der Marokkaner dagegen, daß die Mehrerträge unter europäischer Aufsicht verwendet werden sollen, zu überwinden. Sie zeigen Enttäuschung darüber, daß ihnen die neuen Einkünfte, das ist das, was sie von der Konferenz erwartet hatten, nicht zur freien Verfügung überlassen werden sollen. Der Redaktionsausschuß trat gestern nachmittag 5½ Uhr nochmals zusammen und beendete die Beratung der Erklärungen über die Steuern. Sodann begann die Erörterung des Reglements über den Waffenschmuggel und über den Schmuggel überhaupt, um gewisse Widersprüche in Einklang zu bringen. Die marokkanischen Vertreter führen fort, aktenlet Einwände zu erheben, wie sie das schon in der Vormittagssitzung getan hatten. Während dieser Sitzung des Komitees versammelten sich die ersten Delegierten der Mächte beim Herzog von Almodovar und schritten zur Prüfung der noch zu vollziehenden Arbeiten. Sie drückten dabei den Wunsch aus, daß diese Arbeiten wenn möglich am Sonnabend beendet sein möchten, so daß im Laufe der nächsten Woche das Protokoll zur Schlußunterzeichnung vorbereitet werden könnte, die in diesem Falle gegen den 8. April erfolgen würde.

*

Bei der Besprechung des Ergebnisses der Konferenz in Algeciras schreibt die italienische „Tribuna": die Bedeutung der Konferenz bestehe darin, daß einerseits die von vornherein prinzipiell von Deutschland anerkannte Stellung Frankreichs in Marokko mit Rücksicht auf die weite Ausdehnung der algerischen Grenze von ganz Europa und den Vereinigten Staaten anerkannt worden sei, daß zugleich aber auch offiziell und allgemein anerkannt worden wäre, daß die marokkanische Frage durchaus eine internationale Frage sei und daß die territoriale Integrität und die Souveränität des Sultans, sowie die offene Tür unter die Kontrolle und Garantie aller an der Konferenz teilnehmenden Mächte gestellt worden wären.

Die internationale Lage.

Sir Charles Dilke, der in England als eine der ersten Autoritäten, wenn nicht die erste Autorität, auf dem Gebiete der auswärtigen Angelegenheiten angesehen wird, gibt in einer dänischen Zeitung einen interessanten Ueberblick über die europäische Lage. Er ist der Meinung, daß auf der Konferenz in Algeciras viel Lärm um nichts gemacht worden sei. Wie die Konferenz auch ausfalle, sie würde nicht zu einem deutsch-französischen Kriege führen. England ist so lange auf der französischen Seite, als Frankreich sich auf seine defensive Haltung beschränkt, ohne eine direkte Koalition gegen Deutschland zu bilden, wie es einige französische Staatsmänner, unter ihnen Herr Delcassé, wollten.

Eine der schwierigsten Fragen sei, was Italien zu bieten sei, wenn es aus dem Dreibund austrete. Es sei alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Italiens Forderungen so groß sein würden, daß sie Frankreich nicht bewilligen könnte.

Englische Politiker müßten die Entwicklung der Dinge in der österreichischen Monarchie mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen. Der Zerfallstand des gegenwärtigen Zustandes beruhe einzig und allein auf zwei Augen, und es sei nicht vorauszusehen, was geschehen würde, wenn diese beiden Augen sich zuzögen. Es sei nur zu natürlich, daß die Magyaren das Beispiel Norwegens befolgen würden. Danach würden die Polen und Tschechen auch mit nationalistischen Forderungen kommen, was die Deutschen veranlassen müßte, sich auch ihrerseits zu entscheiden. Die Großdeutschen Oesterreichs richteten ihre Hoffnungen und Bestrebungen auf Deutschland und wenn je die österreichische Monarchie auseinanderfallen würde, so würden sich die Bemühungen Deutschlands hauptsächlich darauf richten, Triest in die Hand zu bekommen. Dadurch würde die Frage zu einer internationalen werden. England und Italien würden direkt an der Entwicklung der Dinge interessiert sein und Europa müßte sich auf alle Eventualitäten vorbereiten.

Was endlich Dänemark anbetrifft, so müsse die dänische Politik vor allen Dingen darauf sehen, strikte Neutralität zu bewahren. England, infolge seiner maritimen Superiorität, hätte die Geschicke Dänemarks in der Hand und Dänemark müßte sich vor allen Dingen hüten, seiner Politik eine Richtung zu geben, die in England als eine den englischen Interessen feindliche aufgefaßt werden könnte.

Die Wahlbewegung in Frankreich.

Der radikal-sozialistische Parteiausschuß hat den früheren Ministerpräsidenten Combes zu seinem Obmann gewählt.

Im Grubenrevier von Lens.

Die ausständigen Kaffeehauskellner in Lens haben die Spiegelscheiben aller großen Restaurants in den Boulevards zerstört. Die Polizei drang in die Arbeiterbörse ein, wo es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Ausständigen kam. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Die Straßenbahnbediensteten in Lens haben gleichfalls beschlossen, in den Ausstand zu treten.

In Chasstagny wurde das Haus eines arbeitswilligen Bergarbeiters durch die Explosion einer von ausständigen Bergarbeitern gelegten Bombe stark beschädigt.

König Alfons auf den Canarischen Inseln.

König Alfons, der, wie gemeldet, am 26 d. M. in Teneriffa angekommen ist, traf in Begleitung der Infantin von Spanien und des Prinzen von Bayern mit einem Gefolge von 60 Personen gestern im Humboldt-Kurhause in Grotava ein. Geheimrat Professor Dr. Hoffa-Berlin begrüßte den König mit einer Ansprache, in der er auf die Kooperation der spanischen und der deutschen Interessen zur Erschließung der Canarischen Inseln hinwies. Der König äußerte sich sehr befriedigt über die herrliche Lage des Kurhauses und der Hotelanlagen und das wunderbare gleichmäßige Klima im Tale von Orotava. Die Führer der deutschen Interessentengruppe hatten dem König aus Anlaß seines Eintreffens ein Huldigungstelegramm gesandt.

Die Wirren in Rußland.

In Charkow wurde der Versuch gemacht, die Wolgakamaa-Bank zu berauben. Die Räuber wurden verhaftet. In Riga wurde eine revolutionäre Organisation entdeckt. Das Kriegsgericht in Riga verurteilte 7 Mitglieder der Kampforganisation zu 15jähriger Zwangsarbeit.

General Rennenkampf hat die wegen Teilnahme an dem Ausstande vom Kriegsgericht am 24. d. M. zum Tode verurteilten 13 Postbeamten in Tschita zu Zwangsarbeit und Verbannung begnadigt.

Abessinien.

Ueber die Nachfolgerschaft des Ras Makonnen sind in Abessinien große Unruhen ausgebrochen.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

bl. Halle, 28. März.

Der Ziegelmeister H. in Nietleben saß an einem Weihnachtsfeiertage v. J. mit Bekannten beim Frühschoppen und fragte plötzlich: „Wißt ihr schon? Unser Gendarm ist erschossen!" Als die Anwesenden das nicht glauben wollten, ging er fort, kam nach einiger Zeit wieder und versicherte, er habe sich an der Postlistelle noch einmal genau erkundigt, es sei wirklich wahr. Nun fand er doch Glauben, und bald verbreitete sich das Gerücht weiter, so daß sich schließlich der Amtsvorsteher, Rittmeister K. in Zscheiden, in seiner amtlichen Eigenschaft aufmachte, um die näheren Umstände des vermeintlichen Todesfalls festzustellen. Das Endresultat war eine Anklage gegen den pensionierten Ziegelmeister wegen groben Unfugs und seine heutige Verurteilung zu einer Geldstrafe von 5 M.

Der Gerichtsführer O. M. von hier schlief am 29. Januar auf seinem Wagen. Als ihn ein Polizeisergeant weckte, schimpfte er diesen im ersten Aerger „Lump! Schuft!" und schlug sogar nach ihm. Er will an jenem Tage angetrunken gewesen sein. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis.

In ähnlicher Weise verging sich ein anderer Geschirrführer, Wilhelm St. von hier. Er fuhr am 16. September v. J. nach 6 Uhr abends nahe Ammendorf auf dem Gleise der elektrischen Bahn Merseburg-Halle und machte ziemlich lange Zeit trotz aller Rufe und Klingelzeichen einem hinter ihm her kommenden Bahnwagen keinen Platz. Als endlich sein Name festgestellt werden sollte, rief er: „Ihr Schuster, euch brauch ich meinen Namen nicht zu sagen!", schimpfte dann noch weiter „Strömer, Latscher" 2c. und schlug schließlich einen der beiden Kontrolleure mit der Peitsche. In der heutigen Verhandlung behauptete er freilich, er sei an jenem Abend gar nicht in Ammendorf, sondern hier in Halle gewesen; und der hiesige Schmiedemeister Z. bekundete als Zeuge, der Angeklagte sei um jene Zeit eine Viertelstunde lang in seiner Schmiede gewesen, um eins seiner Pferde beschlagen zu lassen. Die beiden Kontrolleure wollten dagegen in St. mit absoluter Sicherheit den fraglichen Grobian wiedererkennen; sie pflegten sich gerade die Geschirrführer auf ihrer Bahnstrecke genau auf Gesicht und Gestalt anzusehen und einzuprägen, denn sie hätten mit diesen oft genug Aerger. Der Gerichtshof schenkte den Kontrolleuren Glauben und verurteilte St. zu einer Geldstrafe von 30 Mark event. 6 Tagen Gefängnis.

Leipzig, 29. März. Im Vera-Diamantenprozeß wurde der Angeklagte Blumenthal zu 1200 Geldstrafe oder 120 Tagen Gefängnis, Jäschner zu 800 M. oder 80 Tagen Gefängnis verurteilt.

Kiel, 29. März. Das Oberkriegsgericht der Ostseestation erhöhte die Strafe gegen den Obermaaten Schmidt vom Torpedoboot 88 auf vier Monate Gefängnis, da zum 158 Mißhandlungen Untergebener nachgewiesen wurden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Leipziger Theaterfrage ist am Mittwoch im Stadtverordnetenkollegium in Leipzig, wie schon gemeldet, dahin entschieden worden, daß die Verpachtung der städtischen Theater ausgeschrieben wird. Man hatte im Publikum allgemein geglaubt, daß die Stadtverordneten in der Vertragsfrage nicht mitzubestimmen haben, sondern daß nur die einzige Bewilligung von finanziellen Erleichterungen ihrer Entscheidung unterliegt. Das wäre in vollem Umfange zutreffend gewesen, wenn lediglich die Frage gestanden hätte, daß der Stägemannsche Vertrag übertragen werden soll, der noch bis zum 30. Juni 1909 läuft. Aber es kam nicht nur eine Uebertragung des Stägemannschen Pachtvertrages in Betracht, sondern ein neuer, mit Herrn Schauspieldirektor Volkner bis zum Jahre 1914 abgeschlossener Vertrag. Ob diesem Vertrage die Bestimmungen des Stägemannschen Vertrages — mit Ausnahme von finanziellen Erleichterungen — zugrunde lagen, war in der Hauptfrage, daß es sich um eine Neuverpachtung handelte, nebensächlich. So konnte denn der Antrag auf Ausschreibung gestellt werden, und mit seiner Annahme wurde alles andere hinfällig. Vorläufig bleibt der Vertrag mit Frau Geheimrat Stägemann in Kraft. Der wahre Grund, der zur Ablehnung der Ratsvorlage führte, denn das bedeutet der Beschluß der Ausschreibung, liegt in den leidigen Fundusverhältnissen. Hier möchte die Mehrheit der Stadtverordneten eine Aenderung eintreten lassen. Der Vorsteher des Kollegiums, Herr Justizrat Dr. Junck, zeich-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060330012/fragment/page=0002

nete in seinen Eingangsworten die Peinlichkeit der Sachlage scharf. Hinsichtlich der Ausschreibung hatte man sich vor der Abstimmung dahin ausgesprochen, daß sie auf Grund des jetzigen Pachtvertrages, also ohne finanzielle Erleichterungen, erfolgen solle.

Ein neues Opernhaus in Berlin. Aus Berlin wird vom 29. d. M. gemeldet: Der Kaiser besichtigte heute im Neuen Königlichen Operntheater in Gegenwart des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus und des Oberbaurats v. Ihne Entwürfe für ein neues Opernhaus in Berlin.

l. **Hochschulnachrichten.** Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde verteidigte in der Aula der Universität Halle Herr Wolfgang Hein Referendar in Halle seine Inaugural-Dissertation „Die guten Sitten: Ein Beitrag zu der Lehre von dem richtigen Rechte" zugleich mit den beigefügten Thesen.

ch. **Bühnenchronik.** Das Berliner Gastspiel des Moskauer Künstlerischen Theaters hat trotz einer täglichen Durchschnittseinnahme von 3300 bis 3500 M. einen nicht unbedeutenden Fehlbetrag zu verzeichnen. Die Gesellschaft besteht aus 88 Personen. Eine Ausstattungsfirma erhielt für Aufmalen und Aussteifen der von der Gesellschaft mitgebrachten Dekorationen 16,000 M. Die Theaterpacht für den Abend betrug 100 M. — Josef Bayers „Puppenfee" erlebte in der Wiener Hofoper die 400. Aufführung (seit 1888).

r. **Kleine Mitteilungen.** Der Kaiser hat genehmigt, daß das Denkmal Albrechts des Bären, das er der Stadt Werben a. d. Elbe zu ihrer 900jährigen Jubelfeier geschenkt hat, vor der Brauttür der Johanniskirche aufgestellt wird. Das Denkmal, eine Schöpfung des Professors Walter Schott-Berlin, wird wahrscheinlich im Laufe des Frühsommers enthüllt werden. — Die Frankfurter Museumsgesellschaft genehmigte das Entlassungsgesuch des Dirigenten Siegmund v. Hausegger. Man glaubt, Hausegger werde Nachfolger von Hegar als Leiter der Tonhallenkonzerte in Zürich. — Die im Domboden des Wormser Doms jüngst aufgefundenen Steingräber sind die Grabstätten der Eltern und Verwandten Kaiser Konrads II. Das hessische Ministerium hat die genaue Untersuchung des Dombodens angeordnet. — Der bekannte ungarische Maler Alexander Bihary ist gestorben.

Der mitteldeutsche Bergarbeiterstreik.

Nach Mitteilungen aus dem Weißenfelser Gebiet hätte sich dort die Zahl der Ausständigen etwas verringert, auf Grube „Emma" bei Streckau z. B. streikten am Mittwoch nur noch 35 Mann. Auf Grube „von Voß" bei Deuben sind 158 von 410 Mann in den Ausstand getreten, in Arbeit verblieben 222; die restlichen 30 Mann haben sich wenige Tage vor Ausbruch des Streikes Krankenscheine genommen und sehen nun in aller Ruhe dem Ausgange der Bewegung entgegen. Jedenfalls ist dies ein sehr bequemer Ausweg, weder mit dem Arbeitgeber noch mit den Genossen in Differenzen zu kommen, falls nicht die Knappschaftskasse, Gewerkverein und sonstige Kassen den Betreffenden einen Strich durch die Rechnung machen.

Nach Mitteilungen aus Meuselwitz ist dort die Streiklage unverändert. Auf den Preblitzer Braunkohlenwerken hat sich die Lage verschärft. Gestern morgen ist auch auf dem Braunkohlenwerk „Viktoria" zu Lobstädt bei Borna der Streik ausgebrochen.

Provinzialnachrichten.

* **Weißenfels**, 29. März. [Eine verhängnisvolle Verwechslung], die den Tod zweier und vielleicht auch noch mehrerer Menschen durch Vergiftung zur Folge hatte, ist einer Leipziger Drogenfirma unterlaufen, die der hiesigen „Hirschapotheke" anstatt „Karlsbader Salz" ein Gift geliefert hatte. Wir haben bereits gestern den Tod des Korbwarenfabrikanten Richard Thieme in Corbetha mitgeteilt, der nach dem Genusse des Karlsbader Salzes plötzlich erkrankt und am Sonntag gestorben ist. Dr. Berthold-Weißenfels, so berichtet das „Weiß. Tagebl." näher, wurde auf die vorliegenden Vergiftungserscheinungen aufmerksam und ließ durch eine Untersuchung in Halle feststellen, daß das verwendete Salz ein tödliches Gift enthielt. Die Leiche Thiemes ist deshalb beschlagnahmt worden und sollte heute im Beisein der Staatsanwaltschaft seziert werden. Doch hatte die Verwechslung bereits früher schon ein Opfer gefordert, denn die eingeleitete Untersuchung ergab gravierende Verdachtsmomente, daß auch der kürzlich hier so rasch und unerwartet verstorbene 36jährige Arzt Dr. med. Eßlinger der Vergiftung durch das Salz zum Opfer gefallen ist. Gestern weilte der Staatsanwalt von Naumburg zur Untersuchung der Angelegenheit hier, und soviel bis jetzt festgestellt und von uns in Erfahrung gebracht werden konnte, hat sich als unumstößliche Tatsache die betrübende Gewißheit ergeben, daß der Arzt infolge des Genusses von Karlsbader Salz aus der „Hirschapotheke" unter denselben Erscheinungen gestorben ist, wie der Korbwarenfabrikant Thieme in Corbetha. Wie wir erfahren, wird die Exhumierung der nach Horb in Württemberg übergeführten Leiche des Arztes angeordnet werden. Da die hiesige „Hirschapotheke" das angebliche Karlsbader Salz bereits seit Oktober von der Leipziger Firma bezieht, ist nicht ausgeschlossen, daß noch mehrere hier in der letzten Zeit vorgekommene Todesfälle auf den Genuß des in der genannten Apotheke gekauften Karlsbader Salzes zurückzuführen sind, und da die Möglichkeit, ja sogar die Gewißheit naheliegt, daß viele Personen noch in dem Besitz solches verwechselten Salzes sind, erlassen der königliche Kreisarzt Dr. Schroeder und die hiesige Polizeiverwaltung amtliche Bekanntmachungen, in denen vor dem Gebrauch des seit Oktober in der hiesigen „Hirschapotheke" gekauften Karlsbader Salzes gewarnt wird, weil dieses möglicherweise giftige Bestandteile enthalte. Es ist auch keineswegs als ausgeschlossen zu betrachten, daß die Leipziger Firma noch andere Apotheken in anderen Städten von dem giftigen Salze geliefert hat, und wir halten es für die Oeffentlichkeit von weittragendster Bedeutung, zur größten Vorsicht zu mahnen, bis genau festgestellt ist, welche Verbreitung das giftige Salz gefunden hat. Die Leipziger Firma, von der das Salz bezogen wurde, ist die Drogen-Engroshandlung Gebrüder Lotte. Die giftige Substanz wird als Barium-Chlorit oder Barium-Nitrat bezeichnet.

* **Sangerhausen**, 29. März. [Schwer verletzt] wurde am Dienstag nachmittag in der Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei der Former Wiemann. Er erhielt von einem abgeschnappten Kurbel einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß ihm der obere Gesichtsteil zertrümmert wurde. Der Bedauernswerte mußte noch abends in die Klinik nach Halle gebracht werden. Ob ihm das Augenlicht erhalten bleibt, weiß man noch nicht.

* **Erfurt**, 29. März. [Festnahme eines Durchbrenners.] Der flüchtige Kaufhausinhaber Albert Strunk, den die hiesige Staatsanwaltschaft wegen betrügerischen Bankerotts und bedeutender Unterschlagungen steckbrieflich verfolgt, wurde in Athen verhaftet. Verhandlungen wegen der Auslieferung Strunks sind im Gange.

* **Osternienburg**, 29. März. [Ein schrecklicher Unfall] ereignete sich am Dienstag auf dem Kohlenschachte der Solvaywerke hier, wo der Kesselschmied Brachert aus Köthen mit Reparaturarbeiten am Kohlenaufzuge beschäftigt war. Entgegen der Anordnung, während der Förderzeit am Aufzuge nicht zu hantieren, steckte Brachert den Kopf in den Schacht. Der von oben herabgehende Förderkorb drückte den Kopf Bracherts gegen das eiserne Fördergerüst. Brachert erlitt einen Schädelbruch und wurde sofort nach dem Krankenhause „Bergmannstrost" zu Halle gebracht, wo er in derselben Nacht seinen Verletzungen erlag.

* **Dresden**, 29. März. [An Blutvergiftung] starb hier der 20jährige Graf Ludeke Hahn. Er hatte sich beim Rasieren eine kleine Wunde zugezogen und diese mit einem roten Handschuh wiederholt berührt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Rückkehr der deutschen Rettungsmannschaften.

Bochum, 30. März. Den von Courrières zurückgekehrten Rettungsmannschaften der Hibernia-Gesellschaft wurde im Hauptverwaltungsgebäude der Gesellschaft eine festliche Begrüßung zuteil. Landrat v. Gerstein entbot ihnen den Heimatsgruß und rühmte ihr heldenmütiges Verhalten, durch das sie eine Brücke geschlagen hätten ins Herz des französischen Volkes. Bergrat Behrens betonte, daß der Ehrung der Braven von Courrières eine besondere Bedeutung zukomme, da der Kaiser die Mitglieder der Truppe nach Krefeld entboten habe. Die Hibernia-Gesellschaft gedenke die Tat von Courrières durch Aufstellung einer Bronzetafel mit den Namen der opfermutigen Helfer sowie durch Ueberreichung von Diplomen zu ehren. Bergmeister Werne begrüßte sie namens der Bergbehörde. Der Leiter der Rettungskolonne Direktor Meyer dankte für die vielen Beweise der Anerkennung. Mit dem von der Hibernia-Kapelle gespielten Choral „Lobe den Herrn" schloß der Begrüßungsakt, dem eine Bewirtung der Gäste folgte.

Die Lösung der Verschwörerfrage in Belgrad.

Belgrad, 30. März. Die Lösung der Verschwörerfrage steht bevor; sie soll derart erfolgen, daß die Mehrzahl der an der Verschwörung vom 11. Juni 1903 aktiv beteiligten Offiziere aus der Armee ausgeschieden werden. Die Verschwörer willigten unter der Bedingung ein, daß gleichzeitig die doppelte Zahl ihrer Gegner pensioniert wird. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Angelegenheit im Laufe des Monats April endgültig beigelegt werden wird.

Die Marokko-Konferenz.

Algeciras, 30. März. In bezug auf die Angelegenheit der Spezialkasse, der die Zollzuschläge zufließen sollen, ist eine Einigung erzielt worden. In der Sitzung des Redaktionskomitees von gestern morgen hat der englische Vertreter Nicolson zu Artikel 20 des Zollreglements, der bis zu der Vormittagssitzung zurückgestellt war, folgende Erklärung abgegeben: „Die englische Delegation hält es für sehr wünschenswert, daß verschiedene Maßnahmen getroffen werden, um eine Ueberwachung der Maßnahmen und der Tätigkeit der Steuerbehörden herzustellen und so ein besseres Funktionieren des jetzigen Verfahrens sicherzustellen. Es erscheint der englischen Delegation wenig gerecht, den Staatsangehörigen und den fremden Kaufleuten so strenge Strafen für Verstöße gegen das Zollreglement aufzuerlegen und gleichzeitig die Mängel der jetzigen Verwaltung bestehen zu lassen." Als Folge dieser Erklärung hat Nicholson ein Projekt vorgelegt für die Schaffung einer Kommission von Zolltaxatoren und eines Komitees, das mit der Ueberwachung der Zollverwaltung beauftragt wird. Die Kommission soll aus zehn Mitgliedern bestehen, von denen drei Marokkaner sein, drei vom diplomatischen Korps, zwei von der zukünftigen Staatsbank und zwei von den Bankzensoren ernannt werden sollen. Weiter sollen der Kommission zehn angesehene Kaufleute in Marokko als beratende Mitglieder beigegeben werden. Der Ueberwachungsausschuß würde aus drei Mitgliedern zu bestehen haben, von denen einer vom Maghzen, einer vom diplomatischen Korps zu ernennen wäre, und der dritte einer der Zensoren sein soll.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 30. März. Geh. Kommerzienrat v. Mendelssohn hatte kürzlich eine Audienz beim Zaren, in der er den Zaren rückhaltlos über die Stimmung der westeuropäischen Finanzkreise gegenüber den russischen Verhältnissen informierte.

Petersburg, 30. März. Die konstitutionelle demokratische Partei trug einen vollständigen Sieg bei den Wahlen der städtischen Wähler des Distrikts Petersburg davon, die Liste der Partei ging in ihrem ganzen Umfange durch.

Riga, 30. März. Unweit Zabeln (Kurland) verlangte eine rekognoszierende Reiterpatrouille Einlaß in ein Bauerngehöft. Als Antwort fiel ein Schuß, der den Offizier am Fuß verwundete. Die Soldaten gaben sofort eine Salve ab und töteten vier im Hause befindliche Aufständische. Darauf wurde das Gehöft in Brand gesteckt. Drei Aufständische stürzten aus dem Hause und eilten nach dem nahen Flusse, wurden aber niedergeschossen.

Die Regierung von Natal.

Pietermaritzburg, 30. März. Die Regierung von Natal hatte das Todesurteil gegen zwölf Eingeborene bestätigt, die überführt wurden, bei den jüngsten Unruhen eine Anzahl Polizeimannschaften ermordet zu haben. Die Hinrichtung war auf Freitag angesetzt. Der Unterstaatssekretär für die Kolonien Winston Churchill telegraphierte nach Natal, die Hinrichtung solle, da die Angelegenheit noch von der Reichsregierung erwogen werde, aufgeschoben werden. Der Premierminister von Natal weigerte sich, dem zu entsprechen. Der Gouverneur von Natal verfügte darauf kraft königlicher Vollmacht den Aufschub der Hinrichtungen. Infolgedessen gab das Ministerium von Natal seine Entlassung.

Mörder verhaftet.

Jena, 30. März. Unter dem dringenden Verdachte, das Ehepaar Hanemann in Hohnsdorf ermordet zu haben, ist im benachbarten Naura der 23jährige Maurer Winkler verhaftet worden, als er in seiner Wohnung blutige Kleider und Schuhe verbrannte. Er gestand schließlich die Tat ein. Seine Mutter ist der Beihilfe verdächtig.

Schwerin, 30 März. Gestern wurde die Leiche der Herzogin Wilhelm zu Mecklenburg in der Blutkapelle des Domes feierlich beigesetzt.

Dresden, 30. März. Eine dänische Sondergesandtschaft, unter Führung von Generalmajor Arendrup, trifft morgen, Sonnabend, hier ein, um die Thronbesteigung des Königs Friedrich von Dänemark zu notifizieren.

Berlin, 30. März. In dem Fabrikgebäude Charlottenstraße 65 stürzte der Lastaufzug von der dritten Etage in die Tiefe und riß drei Arbeiter hinab, die schwere Verletzungen erlitten. Der Unfall ist angeblich auf eine frühere allzu starke Belastung des Fahrstuhls zurückzuführen.

Köln, 30. März. Der Großindustrielle und Rittergutsbesitzer Zanders in Bergisch-Gladbach wurde auf dem Schießstande mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Der Verunglückte versuchte einen neuen Armeerevolver, und man vermutet, daß er bei der Untersuchung des Mechanismus der Waffe den Tod gefunden hat.

Duisburg, 30. März. Auf dem im Hafen liegenden Dampfer „Karoline" kamen zwei Kinder durch Gasvergiftung um.

Passau, 30. März. Gestern nachmittag sank auf der Donau unweit der Ortschaft Helning ein mit neun Arbeitern besetzter Kahn; sechs Arbeiter konnten sich retten, drei sind ertrunken.

Kattowitz, 30. März. (Amtliche Meldung.) Infolge Hochwassers ist der Verkehr auf der Wasserumschlagstelle Kosel-Oderhafen bis auf weiteres gesperrt.

Rom, 30. März. Auf der Insel Ustica wurde vorgestern abend abermals ein sehr starker Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung ist in großer Erregung. Viele Familien verlassen die Insel, andere rüsten sich zur Abreise. Menschen sind nicht verletzt; einige Häuser sind beschädigt. Ein Mitglied der von Palermo entsandten wissenschaftlichen Kommission hat sich dahin ausgesprochen, daß ein Rückgang der Erscheinungen nicht erwartet werden könne.

Bern, 30. März. Der Nationalrat hat den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und das Handelsprovisorium mit Frankreich genehmigt.

Saargemünd, 30. März. Im Betriebe der Moselhütte in Maizières sind drei Arbeiter tödlich verunglückt.

Konstantinopel, 30. März. Der Vizezeremonienmeister des Sultans Abdul Rezak, sowie dessen Bruder der Divisionsgeneral Schamil Pascha wurden wegen Verdachts der Urheberschaft der Ermordung des früheren Präfekten von Konstantinopel Redwan Pascha verhaftet. — Ein zweites Telegramm besagt: Die zwei Brüder scheinen schuldig zu sein. Sie wurden mit ihren Familien, insgesamt 51 Personen, verbannt und sind bereits zu Schiff abgegangen. Ein Teil wurde nach Sana in Yemen, der andere nach Taif in Südarabien verbannt. Die Verbannung erfolgte durch Ministerratsbeschluß.

Rom, 30. März. Der hier tagende Aerztekongreß beschloß, die Regierung aufzufordern, zur sofortigen Einbringung einer Gesetzesvorlage, die ausländischen Aerzten die Ausübung der Praxis in Italien verbietet.

Kopenhagen, 30 März. Das Folketing nahm gestern mit 76 Stimmen gegen 13 Stimmen der radikalen Linken den Gesetzentwurf betreffend den Wiederaufbau des Christiansborg-Schlosses an. Der Entwurf ging sodann an das Landsthing.

London, 30 März. Eine „Lloyds"-Depesche aus Port Said von gestern meldet: Der englische Dampfer „Mandalay", von Rangun nach Liverpool und dem Clyde unterwegs, ist im Kanal auf Grund gestoßen und sperrt den Verkehr in der Ausweichstelle Baz-el-Eche. Schlepper und Leichter sind zur Hilfeleistung abgegangen. Die „Mandalay" muß einen Teil der Ladung löschen.

Leitung: Otto Sonne

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die **Zechau-Kriebitzer Kohlenwerke „Glückauf"** haben 1905 9810996 hl (1904 9074409 hl) Braunkohlen gefördert und 3728407 Ztr. (3518955) Briketts sowie 14889000 (14553000) Stück Naßpreßsteine hergestellt. Der Erlös dafür betrug 2283214 M. (2170849). Trotzdem ist der Bruttoüberschuß auf 595970 M. (616382) gesunken Da jedoch nur 272107 M. (301408) zu Abschreibungen verwendet sind, so wird bei etwas höheren Tantiemen im Betrage von 47611 M. wieder eine Dividende von 8 Proz. = 240000 M. ermöglicht. Gegenwärtig sei die Konjunktur günstig. Umfangreiche Verkäufe für die nächste Lieferungsperiode hätten zu etwas höheren Preisen stattgefunden.

Rio de Janeiro, 28. März. Wechsel auf London 16 1/8.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 29. März.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,350	10,450	Hohenzollern	8650	8750
Beienrode	9200	9300	Hugo	—	1775
Brandenburg	400	550	Johannashall	7625	7700
Burbach	—	15,700	Justus I.	—	165
Carlsfund	11,550	11,650	Kaiseroda	9925	10,050
Cecilienhall	410	450	Ludwigshall	—	150
Desdemona	7250	7300	Neustaßfurt	—	20,000
Deutschland	4600	4650	Roland	370	410
Friedrichshall	180	182%	Ronnenberg (Akt.)	210	211
Glückauf-Sondersh.	18,400	18,800	Rothenberg	3800	3850
Hannov Kali-Akt.	95	97%	Salzdetfurt Kaliw. A.	264	268%
Hansa	3050	3100	Schieferkaute	1825	1875
Hattorf	1275	1325	Schwarzburger Sal.	—	885
Heldburg	81 1/4%	82%	Siegfried I	4450	4525
Heldrungen	4150	4200	Sigmundshall	340	350
Hercynia	30,000	30,250	Wilhelmshall	15,150	15,300
Hohenfels	—	10,600	Wintershall	14,450	14,600

Schlachtviehhof markt Leipzig,

29. März. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 154 Rinder, und zwar: 33 Ochsen, 7 Kalben, 59 Kühe, 55 Bullen; 843 Kälber; 175 Stück Schafvieh; 1678 Schweine; zusammen 2850 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	71
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4. gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben u. Kühen:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	—
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	62
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	65
	3. gering genährte	—	58
Kälber:	1. feinste Mast.(Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	56	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	52	—
	3. geringe Saugkälber	42	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	41	—
	2. ältere Masthammel	38	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	75
	2. fleischige	—	72
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	69
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Schweinen langsam, Kälbern, Schafen mittelmäßig. Verkauft: 133 Rinder, und zwar: 26 Ochsen 6 Kalben, 54 Kühe, 47 Bullen, 843 Kälber, 163 Schafe, 1515 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 29. März. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen stetig, engl. gut 165—168, mittel 160—164, gering 152—158, Sommer-Weizen gut 169—173, mittel 162—167, Kolben Sommer, gut 175—180, mittel — —, Rauh- gut 164—168, ausländ. gut 188—195, mittel —.

Roggen ruhig, inländischer gut 163—166, mittel 157—162, ausländ. gut 170—172 mittel — — —, gering — —.

Gerste flau, hiesige Chevalier, gut 162—172 M., mittel 153 bis 160, gering — —, feinste Qualität über Notiz. Landgerste gut 150—160, mittel — —, gering — —. Wintergerste gut — —, mittel — —, gering — —. Ausländ. Futtergerste, gut 120—128.

Hafer ruhig, inländ. gut 166—173, mittel 150—164, gering — —, ausländ. gut 158—172, mittel — —, gering — —.

Mais, fester, runder gut 139—142, amerikan. bunter gut 125 bis 128 M.

Erbsen unv., hiesige, Viktoria-, gut 170—180, mittel 155—165, grüne Folger gut 175—185, mittel 161—171.

Raps, gut — — — M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060330012/fragment/page=0003
DFG

• **Berlin, 29. März. Frühmarkt** [amtlich festgestellte Preise.] **Weizen**, inländischer 170,00—173,00 M. **Roggen**, guter inländ. 154,00—156,00 M. **Gerste**, leichte inländische Futtergerste 140—147, schwere 148—154, russische und Donaugerste, leichte, 133—140, schwere 141—152, alles ab Bahn u. frei Wagen. **Hafer**, märk., mecklenburg., pommersche, posen., schles., fein 171—182, mittel 160—170, gering 155—159, russischer fein 156—161, mittel u. gering — — ab Bahn und frei Wagen. **Mais**, amerik. mixed, guter 131,00—133,00, mit Geruch — —, runder 149,00—151,00 frei Wagen. **Erbsen**, inländische und ausländische Futterware, mittel 163—169, feine und Taubenerbsen 170—178 ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** No. 00 loco 22,00—24,25. **Roggenmehl** No. 0 und loco 20,60—22,40. **Weizenkleie** 10,50—11,10. **Roggenkleie** 10,60—11,10 M. ab Mühle.

• **Hamburg**, 29. März. **Weizen** fest, mecklenb. u. ostholstein. 180—183. **Roggen** fest, mecklenb. u. altmärk. 165—168, russ. cif. 9 Pud 10/15 März 122,00. **Gerste** ruhig, südruss. cif. März 109,00. **Hafer** ruhig, holstein. u. mecklenb. 172—174. **Mais** ruhig. Americ. mixed cif. per März 92,00. La Plata cif. April-Mai 97,50.

• **Antwerpen**, 29. März. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer stetig, Gerste stetig.

New York, 29. März. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 88 (vorige Notierung 87 3/4), Mai 85 (84 3/4), Juli 83 3/4 (83 1/2), Sept. 82 3/4 (82 1/2). **Mais** Mai 51 (50 5/8), Juli 50 7/8 (50 3/4), Sept. 51 1/4 (51 1/8), **Mehl** 3,05 (3,05). Getreidefracht 1 1/2 (1 1/2).

Chicago, 29. März. [Telegr.] **Weizen** Mai 77 1/4 (76 7/8), Juli 77 1/4 (76 7/8), **Mais** Mai 44 3/8 (44 1/8).

Kartoffelmehl und Stärke.

• **Berlin**, 29. März. Kartoffelmehl und Stärke 17,00. Feuchte Stärke 8,90

• **Magdeburg**, 29. März. Kartoffelstärke und -Mehl 17,50—17,75.

Kaffee.

• **Hamburg**, 29. März. [Schluß.] Kaffee good average Santos per März —,— Gd., Mai 38,50 Gd., Sept. 39,25 Gd., Dez. 40,00 Gd., Ruhig.

• **Hamburg**, 29. März. Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack.

• **Amsterdam**, 29. März. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

• **Havre**, 29. März. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos März 47,00, Mai 47,25, Sept. 48,00, Dez. 48,50. Stetig.

Zucker.

• **Hamburg**, 29. März, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 16,85, April 16,80, Mai 16,95, Aug. 17,35, Okt. 17,50, Dez. 17,70, Ruhig.

• **Paris**, 29. März. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 21,75 bis 22,00. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg März 25 3/8, April 25 1/2, Mai-Aug. 26, Okt.-Dez. 26 7/8.

• **London**, 29. März. 96 % Javazucker fest, loco 9 sh. 6 d., Rüben-Rohzucker stetig, loco 8 sh. 4 1/4 d.

Spiritus.

• **Nordhausen**, 29. März. Branntwein loco 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 66,75—67,75, März-Sept. 67,50—68,50, desgl 40 % Vol. loco 59,50—60,50, März-Sept. 60—61 M.

• **Hamburg**, 29. März. Spiritus stetig. März 16,00 G., März-April 15 7/8 G., April-Mai 15 7/8 G.

• **Paris**, 29. März. Spiritus fest. März 39,50, April 40,00, Mai-Aug. 40,00, Sept.-Dez. 36,50.

Petroleum.

• **Hamburg**, 29. März. Petroleum lustlos. Stand. white loco 7,10.

• **Antwerpen**, 29. März. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., März 19,50 B., April 19,75 B., Mai 20,00. Ruhig.

• **New York**, 29. März. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,58.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

• **Bremen**, 29. März. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 44 3/4 Pf., in Doppeleimern 45 1/2 Pf. Speck —

• **Hamburg**, 29. März. Rüböl ruhig, verzollt 51,00.

• **Köln**, 29. März. Rüböl, loco 53,50, Mai 54,00

• **Antwerpen**, 29. März. Schmalz per März 108 1/4.

• **Paris**, 29. März. [Schlußbericht.] Rüböl matt. März 58,25, April 58,25, Mai-Aug. 58,75, Sept.-Dez. 60,25.

• **New York**, 29. März. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,85, Rohe und Brothers 9,00.

• **Chicago**, 29. März. [Telegr.] Schmalz, Mai 8,40, Juli 8,50.

Wolle. Baumwolle.

• **Bremen**, 29. März. Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 58 1/4.

• **Liverpool**, 29. März. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. März 5,88, März-April 5,88, April-Mai 5,89, Mai-Juni 5,91, Juni-Juli 5,93, Juli-August 5,94, Aug.-Septbr. 5,90, Septbr.-Okt. 5,72, Oktbr.-Nov. 5,67, Nov.-Dez. 5,66.

Chemische Produkte.

London, 28. März. Chilisalp. ord. 11 sh. — d., raff. 11 sh. 4 1/2 d.

Metalle.

• **Hamburg**, 29. März. Silber 89,50 Br., 89,00 G.

• **London**, 29. März. Silber 30 1/2.

• **Amsterdam**, 29. März. Bankazinn 102.

• **London**, 29. März. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,65, Cape Copper 5,18, Consolidated Goldfields of Afrika 4,65, De Beers 18,68, Durban Roodepoort 3,87, New Jagersfontain 8,87, Transvaal Mining and Gold Estates 1,50, Chartered 1,65, East Rand 5,09, Randmines 6,25, Shebas 7/6. Ruhig.

• **London**, 29. März. [Schluß.] Chilikupfer willig, 84 Lstrl., 2 Mon. 81. Zinn ruhig, Straits 168 1/4, 3 Mon. 166. Blei fest, span. 16 1/16, engl. 16 1/4. Zink fest, gewöhnl. Marke 25, spez. 25 5/8.

• **Glasgow**, 29. März. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh 5 1/2 d.

• **Glasgow**, 29. März. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 48 sh. 2 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	28. März	+1,89	29. März	+1,70	19	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,82	»	+2,80	2	—
do. Unterpegel	»	+1,88	»	+1,78	10	—
Trotha	29. »	+ —	30. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	28 »	+2,88	29. »	+2,85	2	—
do. Unterpegel	»	+3,40	»	+3,26	14	—
Bernburg	»	+2,92	»	+2,83	9	—
Kalbe, Oberpegel	»	+2,28	»	+2,22	6	—
do. Unterpegel	»	+3,06	»	+2,92	14	—

Der Wasserstand von **Trotha** befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	März	Fall	Wuchs		März	Fall	Wuchs
Budweis	28. +0,54	6	—	Torgau	29. +3,07	21	—
Prag	» +1,70	—	5	Wittenberg	» +3,86	6	—
Jungbunzlau	» +0,30	—	2	Roßlau	» +3,78	9	—
Laun	» +0,75	5	—	Barby	» +4,04	16	—
Pardubitz	» +0,88	9	—	Magdeburg	» +3,60	20	—
Brandeis	» +1,70	—	14	Tangermde.	» +4,45	11	—
Melnik	» 1,40	46	—	Wittenberge	» +4,53	12	—
Leitmeritz	» +1,32	17	—	Dömitz Peg.	28. +4,15	—	1
Außig	29 +2,06	12	—	Lauenburg	29. +4,23	—	9
Dresden	» +0,50	20	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 105 cm Fall gemeldet

Berliner Börse,

29. März.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg und Warschau 8. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4 1/2. Wien 4 1/2.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,72B
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,205bz
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,225bzG
do. Coup., zhlb. N.-Y.	— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,20bzB
Russ. do. do. zu 500 R.	214,00bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	213,90bzG
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,35bzG
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	— —
do. do. kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3 1/2	99,50G
do. von 1904	3 1/2	99,40bzG
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	102,40bz
do. Präm.-Anl. v. 67	4	162,00bzG
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3 1/2	99,00bz
Gr. Hess. St.-A.	3 1/2	99,00G
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,50bzG
do. do. 1904	3 1/2	99,60G
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3 1/2	99,00G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3 1/2	97,70bzG
Rheinprov. XX-XXI	4	102,60G
Westf. Prov. II, III, IV	3 1/2	98,50bzG
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,30G
Barmen Stadt-Anl.	3 1/2	98,30bz
Berlin St.-Synode 02	3 1/2	98,80bzG
Cassel St.-Anl. I. 1901	3 1/2	98,70bzG
Charlottenb. 95, 99, 02	3 1/2	99,60bzG
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3 1/2	99,25G
Dortmund 1891, 98, 03	3 1/2	98,30bzG
Dresden 1900 unk. 10	4	103,10G
do.	3 1/2	98,90G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3 1/2	98,25B
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,50G
Frankfurt a. M. 1903	3 1/2	99,00G
Glauchau 1894, 1903	3 1/2	97,70B
Halberstadt 1902	3 1/2	98,40G
Köln 1900 uncv. 06	4	102,50bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3 1/2	98,70B
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,90G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	102,80G
do. Kreditbriefe	4	102,80G
do. do.	3 1/2	98,70G
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,60bzG
Pomm. Rentenbriefe	4	102,50B
Posensche do.	4	102,60B
Preußische do.	4	102,50bzG
Sächsische do.	4	102,40G
Schlesische do.	4	102,30bzB
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		227,90bzG
Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-Anl.		144,75bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		48,50bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	92,10bzG
Chilen. Anl. v. 1889	4 1/2	— —
Chines. do. v. 1895	6	104,00bz
do. do. kleine	6	— —
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6	53,80bzG
do. 5 % do. kleine	1,6	53,80bzG
do. 5 % Goldrte, P.L.	1,6	53,00bzG
do. 5 % do. kleine	1,6	53,00bzG
Japan. Anl. v. 1905	4	88,00bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,30bzG
Portug. Anl. III Spec.	frco	14,40bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,30G
do. do. v. 1905	4	91,75bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4 1/2	92,40bzB
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	83,70bz
do. conv. Obligat.	3 4/5	75,60bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3 1/2	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4 1/2	97,75G
do. do. kleine	4 1/2	97,75G
Buen.-Air. do. 500 L.	4 1/2	— —
do. do. 100 L.	4 1/2	95,00bzG
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	88,40bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,10G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,25bzG
do. do. rückz. 103 1/2	4	100,25bzG
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,50bzG
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4 1/2	— —
do. do. I, II	4	96,70G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	24,10bz
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	65,25G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	
do. 1860 L. 20 % C.-St.	4	M. %	— —
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,80bzG
do. do. do.	3 1/2	94,10bzG
do. v. 1904 Ser. I, H	4	101,50G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,60bzG
do. S. XXI XXII nk. 11	4	101,80bzG
do. S. I, X, XI	3 1/2	96,50bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3 1/2	95,40bzG
do. S. XIX	3 1/2	95,40bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3 1/2	95,75bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,25bz
do. XI-XII unk. 10	4	101,50bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	102,50bzG
do. XIII-XIII A.	3 3/4	100,00bzG
do. IX	3 1/2	95,50bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3 1/2	— —
do. do. II	3 1/2	— —
do. do. III u. IV	3 1/2	101,60bzG
do. do. VI u. VII	4	100,40G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,00G
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,10bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,10bzG
do. S. VIII	3 1/2	97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3 1/2	97,60bzG
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bzG
do. S. 341-400	4	101,70bzG
do. S. 401-450	4	102,50bzG
do. S. 1-190	3 1/2	94,90bzG
do. S. 311-330	3 1/2	96,50bzG
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,80G
do. do. S. IX	4	102,40G
do. S. VII unk. b. 08	3 1/2	97,90G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,90bzG
do. do. alte u. conv.	3 1/2	94,90bzG
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,70bzG
do. do. VI	4	100,70bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,70bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	102,90bzG
do. conv.	3 1/2	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3 1/2	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3 1/2	97,00bzG
do. X unev. b. 1913	3 1/2	97,60bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bzG
do. unk. b. 06	3 1/2	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	101,50bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3 1/2	96,50G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4 1/2	114,75G
do. do. S. X rz. 110	4 1/2	111,25G
do. do. S. XIII	4	100,40bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,40bzG
do. S. XVII do. 1906	4	100,40bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	101,20bzG
do. S. XIX do. 1911	4	101,30bzG
do. S. XXI do. 1912	4	102,00bzG
do. S. XX unk. b. 1912	3 3/4	99,00G
do. S. XI	3 1/2	96,00G
do. S. XV	3 1/2	95,00G
do. S. XVI u. conv.	3 1/2	94,90bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,50bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	101,90bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	102,30bzG
do. v. 1886, 89, 94	3 1/2	95,80bzG
do. v. 1896 do. 1906	3 1/2	95,80bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3 1/2	97,50G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	103,30bzG
do. do. v. 97, 99	3 1/2	96,75G
do. do. v. [illegible]	3 1/2	96,75G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,25bzG
do. do. do.	3 1/2	94,25bzG
do. unk. bis 1913	4	102,00bzG
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,80bzG
do. S. XXV unk. 14	4	102,00bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	102,50G
do. S. XXVI unk. 14	3 3/4	100,00bzG
do. S. XXIV unk. 12	3 1/2	96,75bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00bzG
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	— —
do. do. IV unk. 12	3 3/4	101,75G
do. do. III unk. 12	3 1/2	99,50bzG
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,00G
do. S. VI unk. b. 08	3 1/2	96,75bzG
do. S. X von 1905	4	102,90bzG
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,10G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1906	3 1/2	99,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,80G
do. S. VI unk. b. 12	4	102,30G
do. Ser. I unk. b. 06	3 1/2	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G
do. Ser. I	4	100,80bzG
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,90G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,50G
do. Ser. III, unk. b. 05	3 1/2	95,80G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3 1/2	96,80G
Westpr. ritter. I, IB	3 1/2	99,25G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6 1/2	135,40bzG
Braunschw. Bank	5 1/6	116,30bz
Bresl. Wechsl.-Bank	5	108,80G
Coburger Kreditbank	4 1/2	97,75bzB
Danziger Privatbank	6 1/2	130,00bz
Dtsch.-Asiat. Bank	10	182,00bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	112,50bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	152,50bzG
Gothaer Privatbank	6	128,75G
Hamb. Hypoth.-B.	8	167,25bzG
Lübecker Kommerzb.	7	133,00G
Meining. Hypoth.-B.	7	152,90bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	120,00bzB
do. Pfandbriefb.	7	145,50bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6 1/2	145,50G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3 1/2	95,75G
Lüb.-Büchen v. 1902	3 1/2	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	88,80bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3 1/2	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	90,75bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3 1/2	— —
Niederlausitzer	3 1/2	72,90bzB
Nordh.-Wernig. Lit. A	4 1/2	93,50G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,70bzG
do. Ergänz. kleine	5	103,10bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	100,50G
do. rz. 29	3 1/2	97,40G
Kosl.-Woron. v. 1884	4	82,50bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,20B
K.-Chark.-As., v. 1889	4	— —
Kursk.-Kiew	4	89,80B
Macedon. Gold-Prior.	3	65,60bzG
do. do. kleine	3	67,90bzG
Moskau-Kasan	4	85,00B
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	83,90bz
do. Smolensk	4	83,25bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	82,50bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	75,90bzG
Österr. Frz-St.-B. alte	3	87,20bzB
do. do. v. 1874	3	82,00G
do. do. v. 1885	3	84,80G
do. do. v. 1895	3	81,00bz
do. do. I u. II	5	110,50bzG
do. do. Gold	4	100,30bzB
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	82,50G
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4 1/2	101,80G
Rjäsan-Kozlow	4	85,40bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	82,75bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	82,50bzG
Russ. Südwestbahn	4	82,80bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	82,50bz
Südösterr. 5 % Oblig.	5	106,30bzB
do. Gold	4	96,30bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	88,75bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	89,60bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60 %	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	376,00bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	156,00bzG
Annaburger Steingut	10	196,80bz
Archimedes	5	159,50bzG
Arenberg Bergbau	35	707,00G
Balcke Tellering & Co.	8	181,00bzG
Berlin-Charl. Bau	frco	555,00bzG
Berl. Unionbrauerei	6	115,50bzG
do Bock-Br. cv. u. n.	8	142,25bzG
do Spand. Berg-Br.	7	160,00bzG
do Königst. Br.	7	129,00bzG
do Pfefferberg Br.	14	237,00bzG
Braunk.-u. Brik.-Ind	12	217,00bzG
Breslauer Ölfabrik	4	64,00bzB
do. Spritfabrik	15	259,30G
Breuer Masch.-Fabr.	6	135,50bz
Caroline b. Offleben	15	344,00bz
Charlottb. Wasserw.	15 3/4	344,25bzG
Consol. Marie Br.-W.	4	114,00bzG
Delmenh. Linoleum	15	255,00bzG
Deutsche Jute-Spinn.	10	187,75bzG
do. Linol.-Akt. Rixd	11	193,25bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	257,50bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	197,00bzG
Dürkopp Bielef. M.	28	410,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	130,25bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	293,75G
Eckert Maschinen-F.	9	162,50bzG
Elberfeld. Farbenf.	30	535,00bz
do. Papierfabrik	20	222,00bzG
Erfurter Strassenb.	7	143,90bz
Façon Mannstädt	8	204,75bzG
Falkenst. Gardinen	6	127,75G
Flensburg. Schiffbau	4	183,75B
Freund Masch. conv.	12	325,00bzG
Fritzsche, Buchbind.	0	— —
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	127,80bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	111,50G
Gerresh. Glashütten	7 1/2	237,00bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	176,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	321,00bzG
Grevenbroich Masch.	0	84,25G
Griesheim. Elektron.	12	256,00G
Handelsg. f. Grundb.	0	211,00G
Hansa, Dampfschiffg.	9	137,90bz
Harb.-Wien. Gummi	12 1/2	276,75G
Harkort Bergw.-Ges.	11	172,00bzG
Hedwigshütte	12	211,50bzG
Hein, Lehmann	6	140,00bzG
Herbrand Waggonf.	10	184,00B
Hoffmann Stärkef.	12	205,00bzG
Hofmann Waggon.	18	331,25bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	290,10bzG
Ilse Bergbau	16	361,50bzG
Körting, Gebr.	8	127,60bzG
Lauchhammer conv.	8	182,25bzG
Linke Wagenbau	12 1/2	294,75G
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	94,00G
Magdeburg. Bergw.	28	514,00G
do do. St.-Prior.	28	514,00G
do. Allg. Gas	7	137,00G
do. Mühlenwerke	6	110,00bzG
do. Straßenbahn.	7	162,60bz
Massener Bergbau	5	137,75bzG
Mechan. Web. Zittau	8	195,00B
Mix & Genest Tel.-F.	7 1/2	139,50bzG
Müller, Speisefett	16	268,25bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1510,0G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	79,80bz
do. do. Vorz.-Akt.	5	96,75G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	126,75G
do. do. Lit. B	2	92,50G
Nordsee-Dampffisch.	6	153,90bz
Nürnbg. Herkulesw.	12	192,75bz
Oppelner Zement	13	189,50bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	87,80bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	134,80bzG
Reichelt Metallschr.	12	210,25G
Rhein. Spiegelglas-M.	10	171,10bzG
Rh.-Westf. Sprengst.	13	220,00bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	15	291,90bz
Saxonia Zementfabr.	5 1/2	150,10G
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	130,50G
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	421,60bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	178,50bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	209,50bzG
Schubert & Salzer	20	358,00bzG
Schwartzkopff Msch.	10 1/2	248,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	123,00bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,50G
Terr.-Ges. Halensee	frco	2740,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	213,25bzG
Ver. Dampf-Ziegelei	15	150,00bzB
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	271,25bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	199,30bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	194,75bz
do. do. Vorz.-A	9	196,00bzG
Westfäl. Kupfer	6	137,75bzB
Westl. Boden-Ges.	4	123,30bz
Wollwaren Merkur	15	224,00G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,50G
do. do.	4 1/2	103,90G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,40bz
do. do.	4	101,40bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,40bz
Berl. Elektr.-Werke	4	101,00G
do. do. unk. 06	4 1/2	100,00G
do. do. unk. 08	4 1/2	101,90bz
Bismarckhütte	4 1/2	102,10bz
Braunschw. Kohlen	4 1/2	— —
Buderus Eisenwerke	4	101,60G
Burbach Gewerksch.	5	103,80G
Charlott. Wasserw.	4	101,25G
Continentale do.	4 1/2	102,90bz
Dannenbaum	4	100,20G
Dessauer Gas	4 1/2	— —
do. 1892	4 1/2	107,00G
do. 1898	4	103,70G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,50bzG
Dtsch. Bierbrauerei	4 1/2	103,50B
do. Kabelwerke	4 1/2	103,90G
Donnersmarckhütte	4 1/2	97,40G
Dortmund. Union	5	110,75G
do. do.	5	103,40G
do. do.	4	98,75G
Elektr. Lief.-Ges.	4 1/2	104,60G
do. Licht-u. Kraft	4 1/2	104,40B
do. do. unk. 10	4 1/2	105,20B
Geisenkirch. Bergw.	4	102,25G
Georg-Mar. Bergw.	4 1/2	103,50bzB
do. do.	4	99,90G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,60bzG
do. do.	4 1/2	103,00bzB
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	100,00B
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,90B
do. do.	4 1/2	103,10bz
Harpener conv. 1892	4	100,75G
do. unk. 07	4	101,00B
Hartm. Maschinen	4 1/2	104,50G
Helios, elektr.	2 1/2	80,50G
Hibernia 1903	4	101,80G
Höchster Farbw.	4 1/2	103,40G
Hohenfels Gew.	5	— —
Gebr. Körting	4 1/2	103,30G
Krupp Gussstahl	4	— —
Laurahütte	4	101,90bz
Ludw. Löwe & Co.	4	100,30G
Naphtha Gold-Anl.	4 1/2	98,60G
Neue Bod-Ges.	4	99,90bzG
do. do.	3 1/2	95,40bzG
Norddeutsch. Lloyd	4 1/2	102,80bz
do. do.	4	100,80bz
do. 1902	4	100,80bz
Oberschl. Eisenb.-B.	4	101,60B
do. Eisen-Ind.	4	99,50bzG
Rombacher Hüttenw.	4 1/2	104,25bz
Rybnicker Steink.	4 1/2	101,75G
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	102,40G
do. do. 1899	4	100,10bz
do. do. 1903	4	100,30bz
Schuckert Elektr.	4	99,80bz
do. do.	4 1/2	102,20bz
Siemens & Halske	4	102,25bzG
Union Elektr.	4 1/2	103,00B
Zeitzer Maschinen	4 1/2	— —

Leipziger Börse,

29. März 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1856	3	94,40G
do. do. 1852-68 cv.	3 1/2	99,80G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,50G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3 1/2	99,20G
do. do. 1902 unk. 07	3 1/2	99,25G
do. do. 1874 conv.	3 1/2	99,00G
do. do. 1879 conv.	3 1/2	99,20G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3 1/2	98,20B
do. do. 1900	4	102,90G
Gera do. v. 1897	3 1/2	98,50G
do. do. v. 1903	3 1/2	98,50G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,50G
do. do. 1897 Ser. I	3	87,10G
do. do. 1876/84 u. 87	3 1/2	99,10G
do. 1890 (S. II v. 87)	3 1/2	99,10G
do. 1897 Ser. II A	3 1/2	99,10G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3 1/2	98,70G
do. 1892 Ser. II	3 1/2	98,70G
do. St.-Anl. 1897	3 1/2	98,70G
do. do. 1903	3 1/2	98,70G
do. do. 1892	4	103,50B
do. 1897 Ser. II	4	103,50B
Riesa St.-Anl. 1891-98	3 1/2	99,10B
Wurzen do. 1893-1902	3 1/2	99,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	232,00G
Böhm. Nordbahn	5	122,00G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	302,50G
do. Lit. B	12	283,10G
Graz-Köflach	5	115,50G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3 1/2	94,15bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3 1/2	94,00G
do. 1882 Gold	4	100,60G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	100,35G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	80,10B
do. 1891 (stfr.) Silber	4	99,40G
do. do. Gold	4	100,00G
do. Em. I 1869	5	110,00G
do. Em. II 1871	5	110,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,75G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	74,25G
do. Em. 1902	4	99,50G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	90,20G
do. do.	3 1/2	99,00G
Landst. Bank Bautzen	3 1/2	99,85G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3 1/2	97,90G
do. S. VII do 1908	3 1/2	97,90G
do. S. X do. 1913	3 1/2	97,90G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D	4	102,70G
do. S. F unk. b. 1906	4	102,80G
do. S. VIII do. 1908	4	102,80G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,50G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8 1/2	134,25G
Leipz. Baubank	5 1/3	— —
do. Immob.-Ges.	9	173,25G
Löbauer Bank	6	114,90G
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	131,00G
do. Bodenkreditanst.	7	148,50G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	199,75G
Zwickauer Bank	6	98,00G
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3 1/2	100,25G
do. do. do. S. IV	3 1/2	100,25G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3 1/2	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	170,25G
Cröllwitz. Papierfab	15	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L	18	277,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	341,00G
do. do. Lit. B	18	285,00G
Germania M.-F. Chem.	0	116,00G
Glauziger Zuckerfab.	2	121,00B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	— —
do. do. Prior.-A.	6	— —
Golzern M.-F., St.-A.	6	130,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	9 1/2	135,00G
Leipzig. Vereinsbr.	15	256,00G
Malzfabr. Schkeuditz	7	134,75G
Schönh. Sächs. Webst.	14	264,50G
Fr. Schulz jr., Leipzig	21	317,00G
Stöhr & Co., Kammg	5	164,00G
Thüringer Gasges.	15	298,00G
Tittel & Krüger	2	126,00G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	111,00G
Wernshs. Kammg. Vorz.-A	9	131,50G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,50G
Cröllwitz. Papierfab.	4	101,00G
Dampfbr. Zwenkau	4 1/2	102,60G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	101,75G
Leipz. Baumw.-Sp.	4 1/2	— —
do. Centraltheater	5	84,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,50G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,00G
Malzfabr. Schkeuditz	4	102,00G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,75G
do. do. 1875/79 cv.	4	101,50G
do. do. 1882	4	101,60G
do. do. 1893	4	101,50G
do. do. 1897	4	101,50G
do. do. 1902	4	102,75G
Stöhr & Co., Leipzig.	4 1/2	102,25G
Tittel & Krüger	4	99,60G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	100,75G
Naumburg. Braunk.	4	100,90B

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St
Erzgeb. Steink.-A.-V.	15	1105,0B
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	— —
do. do. Pr.-A. I	52,50	800,00B
do. do. do. II	43,50	712,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	309,00B
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	9,00B
do. Schader	10	150,00B
Zwick.-Oberhohnd.	270	3850,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1500,0G
Friedensgr. Meuselw.	36	896,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	24	376,00G
do. do. Pr.-A.	54	855,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	98	1475,0G
do. do. Prior.-Akt.	108	1770,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060330012/fragment/page=0004